

Massenkontrolle Jugendgesetz

Gemeinsam mit der Freien Deutschen Jugend und den Gewerkschaften haben die Organe der Arbeiter- und Bauern-Inspektion mit der Massenkontrolle über die Durchführung des Jugendgesetzes in den vergangenen Monaten auf vielfältige Weise zur Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik beigetragen.

Die Massenkontrolle hat zahlreiche gute Beispiele und Erfahrungen vermittelt, wo die tägliche Arbeit mit der Jugend zum Arbeitsstil der verantwortlichen Leiter gehört und wo der Jugend Vertrauen entgegengebracht sowie Verantwortung übertragen wird.

Dennoch stießen die Mitarbeiter der ABI und die ebenfalls an den Kontrollen beteiligten Freunde und Kollegen auf eine Reihe von Unzulänglichkeiten. Als Ursachen stellten sich oftmals mangelnde Einsicht der Leiter in ihre Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung und Bildung der Jugend, unzureichende Kenntnis der Gesetze und Beschlüsse zur sozialistischen Jugendpolitik, Ressortdenken u. a. heraus.

Zur Unterstützung der erzieherischen Arbeit, die in Auswertung der Ergebnisse zu leisten sein wird, um wirksame Veränderungen zu sichern, haben viele Parteileitungen konkrete Beschlüsse gefaßt. Auch eine Reihe von Bezirksleitungen der Partei haben in Beschlüssen festgelegt, wie die erzieherische Arbeit zu organisieren ist. So wurden zum Beispiel im Bezirk Potsdam die Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen in den Monaten Mai und Juni dazu genutzt, alle Mitglieder mit den

Ergebnissen und Schlußfolgerungen aus der Massenkontrolle vertraut zu machen und gemeinsam zu beraten, welche Aufgaben sich für die Arbeit mit der Jugend besonders in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele ergeben.

Die Aufmerksamkeit vieler Parteileitungen richtet sich jetzt besonders darauf, daß die Leiter gemäß den Forderungen des Ministerrates die Rechenschaftslegungen in der „Woche der Jugend und Sportler“ (vom 25. Juni bis 1. Juli) mit nutzen, um über die Ergebnisse der Massenkontrolle sowie die in ihrer Auswertung getroffenen Festlegungen zu berichten.

Im Bezirk Dresden ist es der „Tag des jungen Arbeiters“, der auf Beschluß der Bezirksleitung am 28. Juni in den Betrieben begangen wird und an dem neben den verantwortlichen Leitern auch die Kommissionen der ABI berichten werden, wie die Vorschläge, Hinweise und Auflagen zur Verbesserung der Arbeit mit der Jugend durchgesetzt wurden.

Dabei geht es nicht nur darum, konkrete, ab-rechenbare Festlegungen in den Jugendförderungsplänen zu treffen. Das ist zwar oft der erste, aber nicht der einzige Schritt nach der Massenkontrolle. Hauptsächlich kommt es darauf an, die lebendige Arbeit mit der Jugend, ihre Einbeziehung in die Leitung und Planung, die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben und die tatkräftige Unterstützung durch die Leiter und die Arbeitskollektive.

Für den Monat November 1972 ist eine umfassende Nachkontrolle vorgesehen. (NW)

■■■mirriTMnnTjrai^

mi um i me.

INFORMATION

Görlsdorfer Initiative

Die Kreisleitung der SED Luckau hat in Auswertung der 5. Tagung des Zentralkomitees mit Genossenschaftsmitgliedern, Arbeitern aus VEG und Leitern von Arbeitskollektiven beraten, welche Reserven noch erschlossen wer-

den können, um die Pläne zu überbieten. Ausgangspunkt der Aussprache war die Frage, wie jede LPG, jedes VEG noch besser zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes beitragen kann.

Genosse Harry Poland vom VEG Görlsdorf konnte berichten, daß die Arbeiterinnen und Arbeiter des VEG ihre Wettbewerbs Verpflichtungen überprüft und alle Möglichkeiten durchgerechnet haben, wie noch mehr produziert werden kann. So haben sich zum Beispiel die Melker vorgenom-

men, statt der geplanten 5200 kg Milch je Kuh 5300 kg zu produzieren. Die Kollegen der Rinderzucht wollten nicht nachstehen und verpflichteten sich, ihren Plan mit 120 Dezitonnen Rindfleisch zu überbieten. Auch die Kollegen vom Trockenwerk erhöhten ihre Ziele und werden 15 000 Dezitonnen Grünmasse zusätzlich trocken. Diese beispielhafte Initiative der Görlsdorfer entspricht den Beschlüssen des XI. Bauernkongresses der DDR.

(NW)